

Herzlich willkommen bei der Gemeindeversammlung 2023





Entwicklung der Einwohner

	<u>2001</u>	<u>2020</u>	<u>2021</u>	<u>2022</u>	<u>aktuell</u>
HWS	6.361	7.327	7.332	7.347	7.336
NWS	247	414	499	549	562



Festsetzung des Haushaltsplanes 2023

Ergebnishaushalt 2023

Summe Erträge	€ 23.247,400,00
Summe Aufwendungen	<u>€ 22.546.200,00</u>
Nettoergebnis	€ 701.200,00
Zuweisungen und Entnahme von Haushaltsrücklagen	<u>€ 475.400,00</u>
Nettoergebnis 2023	€ 1.176.600,00

KEINE AUFNAHME VON DARLEHEN



Vorhaben 2023

Energie und Klima	€	362.800,00
Straßenbauten, Brückensanierungen	€	672.000,00
Straßenbeleuchtungen	€	94.400,00
Bauhof (Fzg-Holder, div. Geräte)	€	195.000,00
Villa Benedikta (Planung und diverse Umbauten)	€	750.000,00
Wasserleitungen	€	565.000,00
Kanal	€	525.000,00
Recyclinghof (Zutritt System, Müllsackausgabeautomaten)	€	84.000,00
Haus für Senioren (Planung Küchensanierung, Notstromversorgung)	€	256.200,00

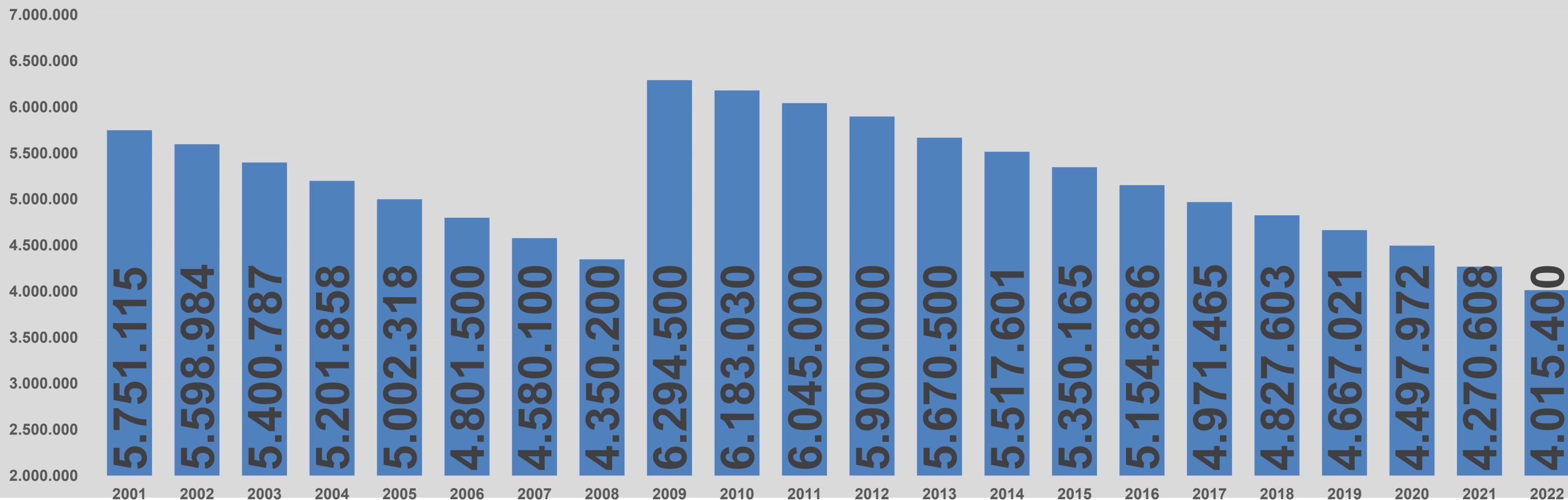
Große Ausgabenposten 2023



Musikschule	€	170.000,00
Gemeindemuseum	€	129.600,00
Ortsbildpflege	€	30.000,00
Musik, Brauchtum und Vereine	€	45.000,00
Tiroler Sozialhilfegesetz	€	210.700,00
Privatrechtliche Sozialhilfebeiträge	€	644.700,00
Behindertenbeihilfe	€	682.600,00
Flüchtlingshilfe	€	64.300,00
Jugendwohlfahrtsbeitrag	€	179.400,00
Tiroler Krankenanstalten, Rettung	€	1.688.500,00
Förderung Öffentlicher Personen Nahverkehr	€	68.000,00
Instandhaltung aller Gemeindehäuser	€	520.400,00

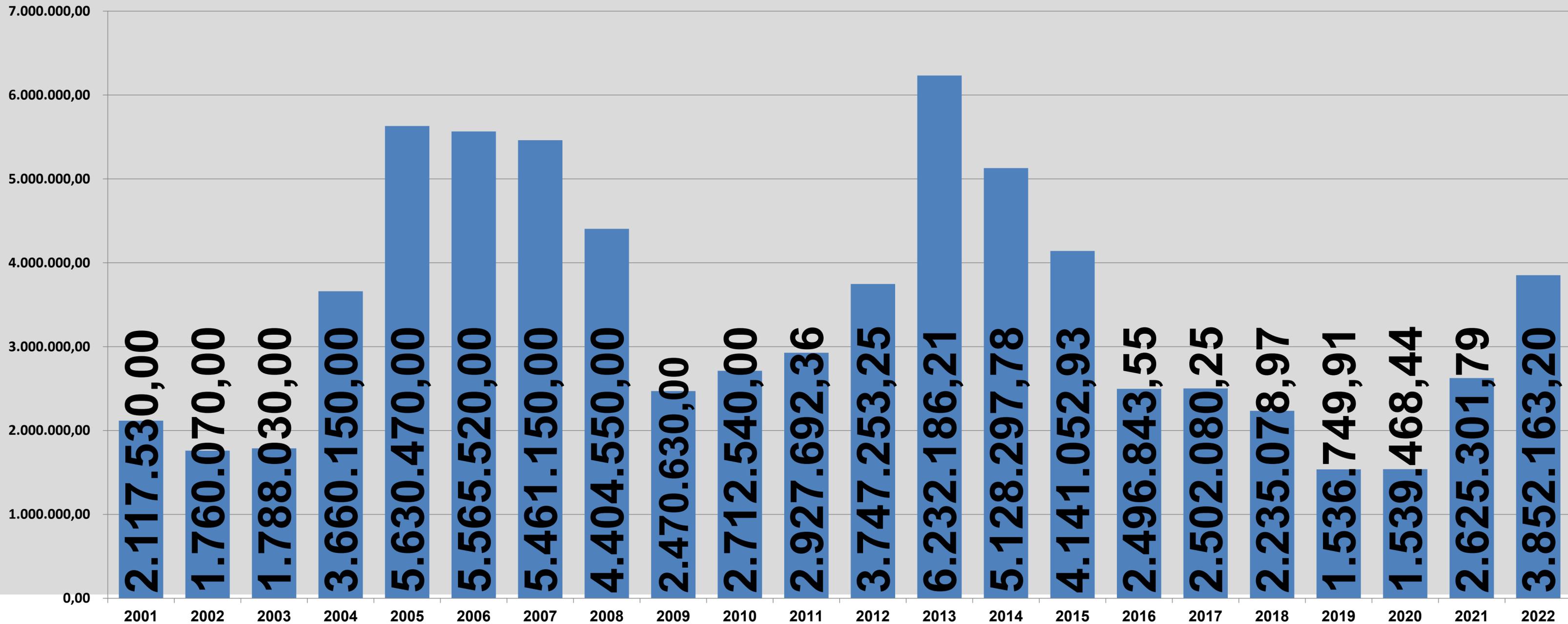
Schulden inkl. Immobilien GmbH & Co KG

Absam pro Kopf €	548,85
Innsbruck Land €	1.309,00
Tirol pro Kopf €	1.547,00
Österreich €	1.850,00

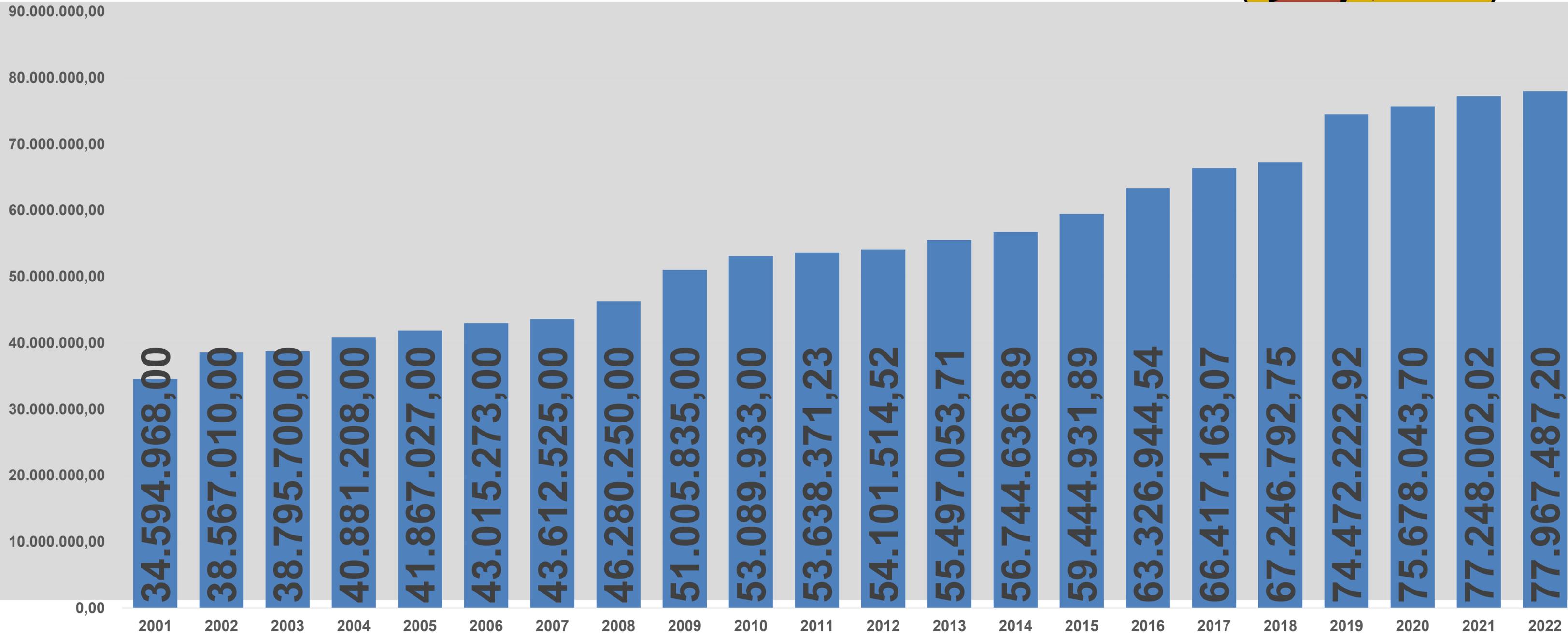


Rücklagen inkl. Immobilien GmbH & Co KG

Absam pro Kopf € 525,10
Innsbruck Land € 161,00
Tirol pro Kopf € 191,00



Entwicklung Anlagevermögen Gemeinde und Immobilien GmbH & Co KG





Mittelfristiger Finanzplan 2024 - 2027

Feuerwehr - Fahrzeug LAST	€	200.000,00	2025
MS - Behindertengerechte Ausstattung	€	300.000,00	2024
Straßenerneuerungen	€	2.940.000,00	2024-27
Villa Benedikta	€	2.650.000,00	2022-25
Diverse Fahrzeuge Bauhof	€	193.000,00	2024-27
Wasserleitungen	€	160.000,00	2024
Kanalhydraulik	€	600.000,00	2024-27
Küche Haus für Senioren	€	2.300.000,00	2024
Sozialausgaben	€	8.112.800,00	2024-27
Gesundheitsausgaben	€	7.303.900,00	2024-27



Rückblick

April 2021 bis März 2023

Bauhof neu

Errichtungskosten
ca. € 3,4 Mio.



Bauhof neu



Tag der offenen Türe am Bauhof 15.10.2021



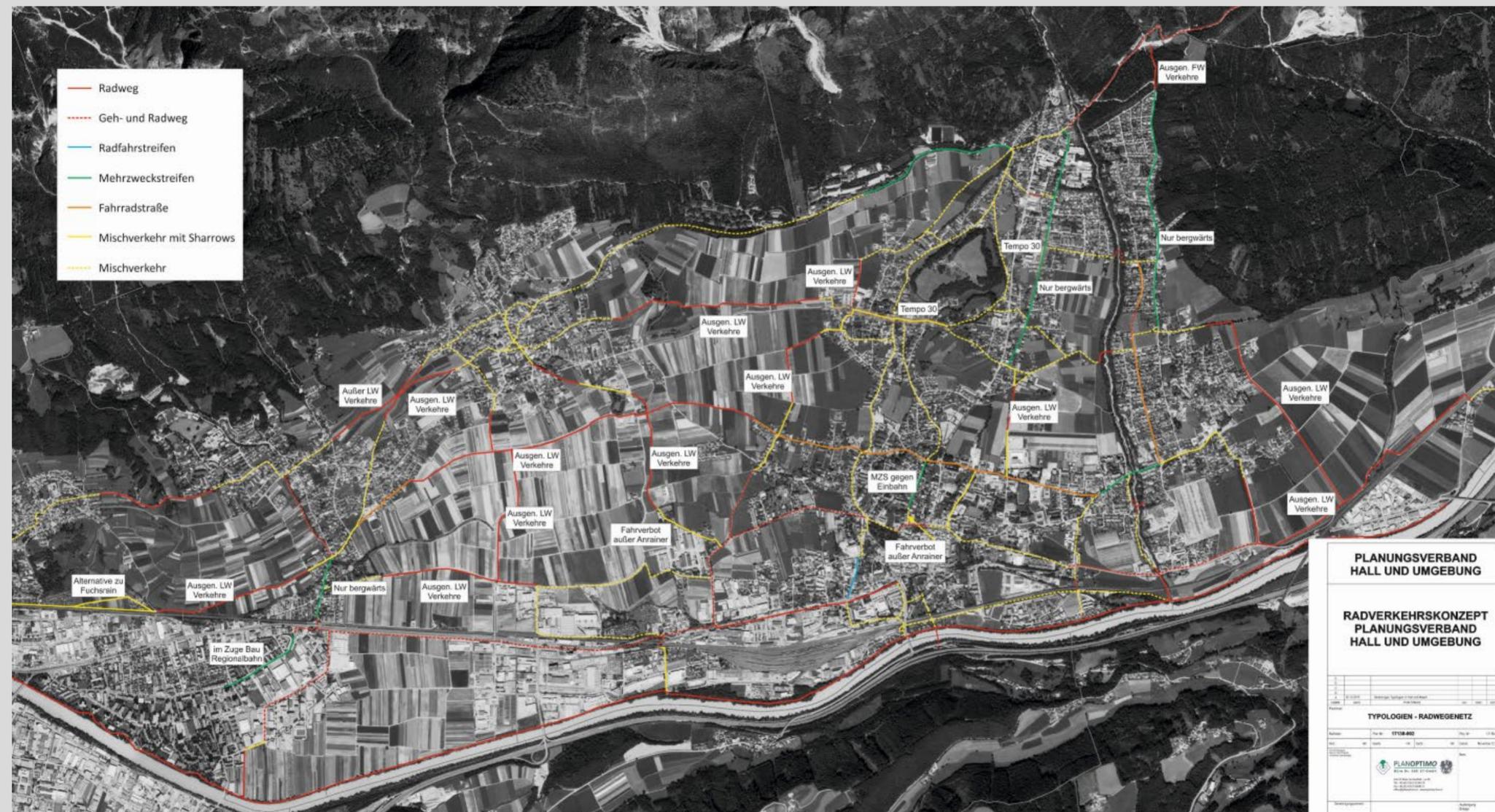
Dachsanierung Gemeindeamt



Blumenwiese mit „Scharnitzer Mischung“ in Zusammenarbeit mit dem Alpenpark Karwendel



Radwegnetz fertiggestellt 2021



Radwegnetz
Errichtungskosten ca.
€ 64.200,-



Geburtenwald – Baumpflanzaktion für Absamer Neugeborene



Geburtenwald – Baumpflanzaktion für Absamer Neugeborene



Geburtenwald – Baumpflanzaktion für Absamer Neugeborene



Neuer Pritschenwagen für Bauhof



Kosten:
ca. € 37.600,-

Neuer Unimog für Bauhof



Kosten: ca. € 383.000,-

E-Fahrzeug für Essen auf Rädern



Miete E-Auto:
jährlich → ca. 5.100,-

PV-Förderung seit 01.01.2022

GEMEINDE  ABSAM

Antrag auf Förderung einer Photovoltaik-Anlage
für Ein- und Mehrfamilienwohnhäuser sowie Reihenhäuser

Der/Die FörderungswerberIn:
(Bitte gut leserlich ausfüllen!)

Name:

Anschrift:

Tel.:

E-Mail:

Bankinstitut:

IBAN:

Auf diese Bankverbindung, deren Kontoinhaber der/die FörderungswerberIn ist, wird die Förderung überwiesen.

beantragt hiermit die Förderung für die Errichtung der PV-Anlage beim
(Bitte ankreuzen)

Einfamilienwohnhaus
 Mehrfamilienwohnhaus (max. 3 Wohneinheiten)
 Reihenhäuser

Technische Ausführung der PV Anlage:

Dachintegriert, Aufdachmontage oder Wandmontage
 Max. 30 cm Oberkante über Dach überstehend lt. TBO 2018 § 28 i.d.g.F.
 Bauanzeige dazu eingereicht bzw. genehmigt
 Kollektorfläche m²
 Installiert Leistung kWp x € 150,- = (max. € 1.200,-)
 Installierter Speicher kWh Fixbetrag: € 300,-
 Abnahmeprotokoll mit Inbetriebnahmebestätigung der Fachfirma bzw. Installationsfirma beiliegend
 Gesamter Förderbetrag: €

Ich bestätige mit meiner Unterschrift die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben und die Anerkennung der Inhalte der diesbezüglichen Richtlinien der Gemeinde Absam. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht ausdrücklich nicht.

Ort, Datum: _____ Genehmigt und zur Zahlung freigegeben:
Bürgermeister Mst. Manfred Schafferer

Unterschrift FörderungswerberIn: _____

GEMEINDE  ABSAM

Richtlinien
der Gemeinde Absam zur Förderung von Photovoltaik-Anlagen
aufgrund des Gemeinderatsbeschlusses vom 16.12.2021

§ 1 Ziel

Die Gemeinde Absam ist als Klimabündnisgemeinde bestrebt, in ihrem Wirkungsbereich aktiv Klimaschutz zu betreiben und fördert daher die Installation von PV-Anlagen im privaten Bereich im gesamten Ortsgebiet.

§ 2 Förderungsgegenstand

Die Montage und der Betrieb von PV-Anlagen zur ergänzenden Netz-parallel Stromezeugung im Haushalt eines Wohnobjektes im Gemeindegebiet von Absam.

§ 3 Voraussetzungen für die Förderung

a) Die Einhaltung der rechtlichen, insbesondere baurechtlichen Vorschriften laut Tiroler Bauordnung in der jeweils geltenden Fassung, so wie der Einhaltung aller feuerpolizeilichen und bautechnischen Vorschriften.
b) Alle Teile der PV-Anlage müssen dachintegriert oder dachgleich, wandsenkrech oder maximal 30 cm über Dachkante aufstehend montiert sein.
c) Ein ordnungsgemäßes Abnahmeprotokoll einer konzessionierten Fachfirma ist vorzulegen, in dem der ordentliche Betrieb bestätigt wird.

§ 4 Förderungswerber

Der/Die FörderungswerberIn muss EigentümerIn des jeweiligen Einfamilien-, Mehrfamilien- oder Reihenhauses sein. Gewerbebetriebe, Bauträger oder Wohnanlagen lt. § 2 Abs. 5 (mehr als 6 Wo) erhalten keine Förderung.

§ 5 Förderungshöhe

Die Förderung beträgt € 150,- pro kWp, jedoch maximal € 1.200,- und gelangt nach Vorlage von Antrag, Abnahmeprotokoll und Genehmigung durch die Gemeinde einmalig und umgehend zur Auszahlung. Wird zusätzlich ein intelligentes Stromspeichersystem zur PV-Anlage errichtet, kann die Förderhöhe auf max. € 1.500,- erhöht werden. Ein Rechtsanspruch auf die Förderung besteht nicht.

§ 6 Förderungsablauf

a) Der Förderungsantrag ist vollständig ausgefüllt zusammen mit dem Abnahmeprotokoll der Fachfirma und Abgabe der Bauvollendungsmeldung der Baubehörde im Bauamt abzugeben.
b) Die Abgabe des Antrages muss spätestens 6 Monate nach der Fertigstellung der PV-Anlage erfolgen.
c) Die Auszahlung erfolgt nach Bearbeitung und Genehmigung des Antrages ohne weiteren Schriftverkehr umgehend und einmalig auf das bekanntgegebene Bankkonto.
d) Je Wohnobjekt können maximal 3 Anlagen gefördert werden (Mehrfamilienhäuser).
e) Auf die Gewährung der Förderung besteht kein Rechtsanspruch.

§ 7 Förderungsrückzahlung

Wenn die genehmigte und ausbezahlte Förderung aufgrund unrichtiger Angaben bzw. der diesbezüglichen Richtlinie verstoßend verwendet wird, ist diese nach Aufforderung sofort innerhalb von 6 Tagen zurückzuzahlen.

§ 8 Inkrafttreten und Gültigkeit der Verordnung

Die mit Gemeinderatsbeschluss vom 16.12.2021 in Pkt 7 erlassene Verordnung tritt mit 01.01.2022 in Kraft. Die Verordnung kann jederzeit mittels Gemeinderatsbeschluss widerrufen oder geändert werden.

Der Bürgermeister: Mst. Manfred Schafferer



PV-Anlage am Gemeindeamt



Luftmessgeräte für Schulen und Kindergärten



Gütezeichen „Familienfreundliche Gemeinde“ verliehen



Gedenktafeln am Gemeindeamt – Absam erinnert 1938-1945



Absamer Sicherheitstag



Absamer Sicherheitstag



Flurreinigung 2022



Termin Flurreinigung 2023: 22. April



Jugendanlaufstelle am Sportplatz Projekt „JAM-Hütte“ mit Fachberufsschule für Holztechnik



Jugendanelaufstelle am Sportplatz Projekt „JAM-Hütte“ mit Fachberufsschule für Holztechnik



COVID-19 Impfaktionen (insgesamt 6 x angeboten)

1. Impfaktion – 06.03.2021



2. Impfaktion - 03.04.2021



Impfaktion im Vorfeld von „Absam rockt“ am 23.10.2021



Absam Rockt

Sa. 01.04.2023 VZ KIWI ABSAM

Moderation: Brunner Luggi

Beginn: 20:00

Greg Bannis



Ex Hot Chocolate

M. Nox



Marco

feat:

Black Sand



Richard



Ingo



Vanessa



Marco



Christian

Information; 43 660 6171711
oder Gemeinde Absam

Eintritt: VK € 10.- AK € 15.-

Kinder bis 14 frei:

Kartenreservierung unter
studio@blacksand.at

Alle Einnahmen gehen in den Sozialfonds
Eine Veranstaltung des Kulturausschuss

3. Impfaktion – 06.11.2021



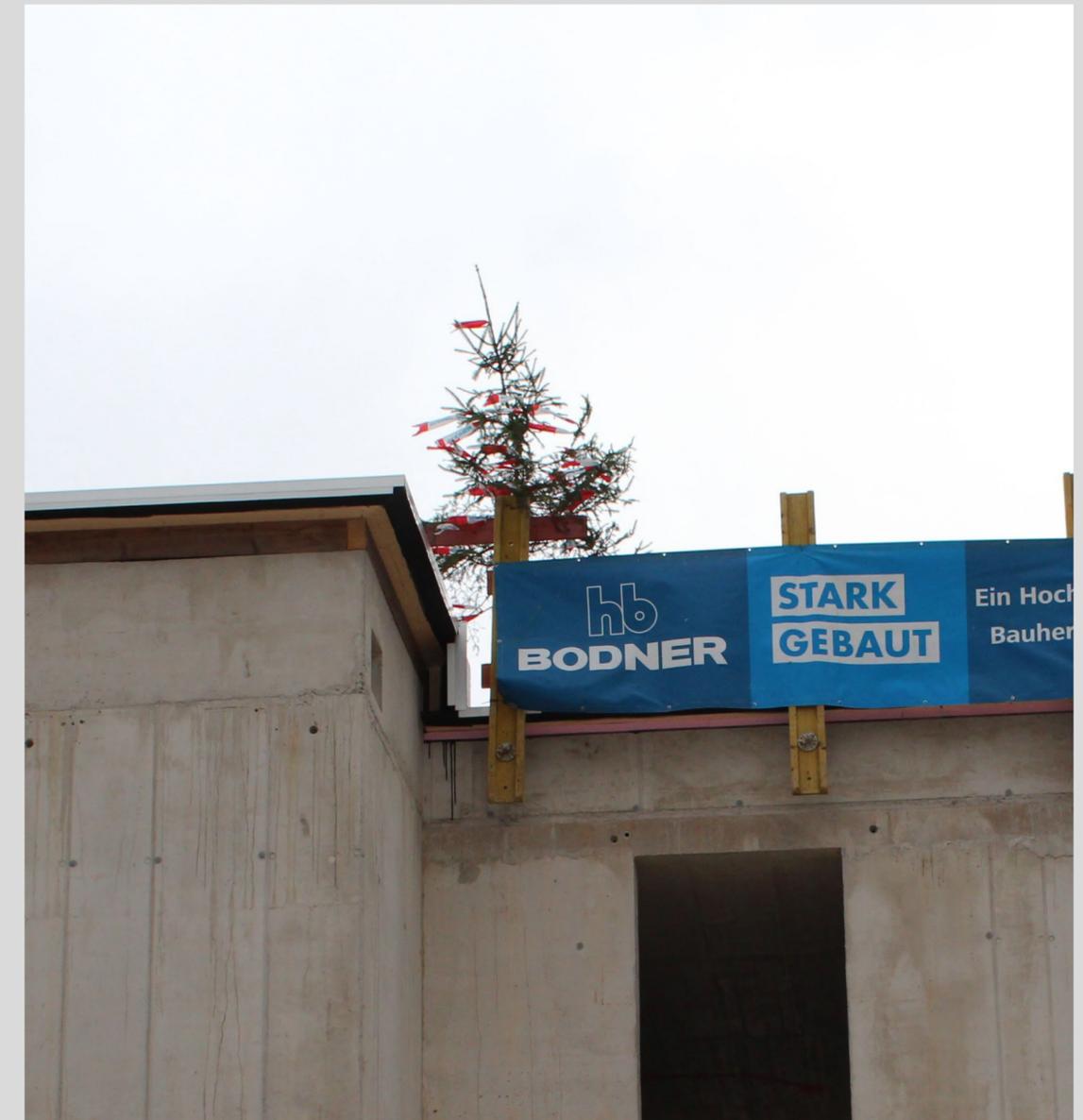
4. Impfaktion – 08.12.2021



5. Impfaktion – 24.09.2022



Wohnanlage TIGEWOSI Nuelweg - Firstfeier ...



Übergabe Wohnanlage Nuelweg



Segnung durch
Herrn Pfarrer
Martin Chukwu,

Übergabe
durch Direktor
Franz
Mariacher,
TIGEWOSI

Übergabe Wohnanlage Nuelweg



Umwelt- und Mobilitätsfest



Naturrasenplatz



Naturrasenplatz



Naturrasenplatz



Archiv Häuserverzeichnis - Übergabe von Werner Zimmermann an den Bürgermeister

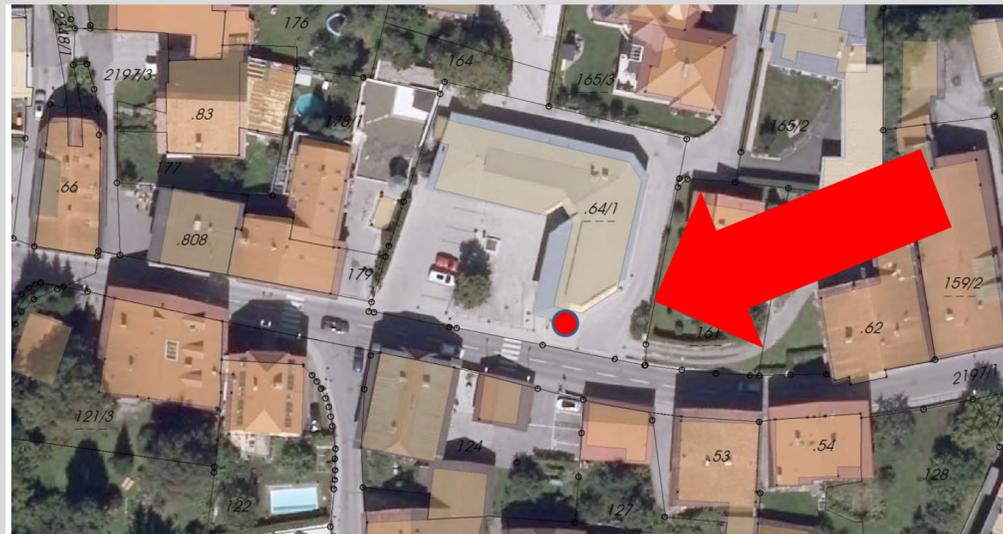


E-Ladestationen

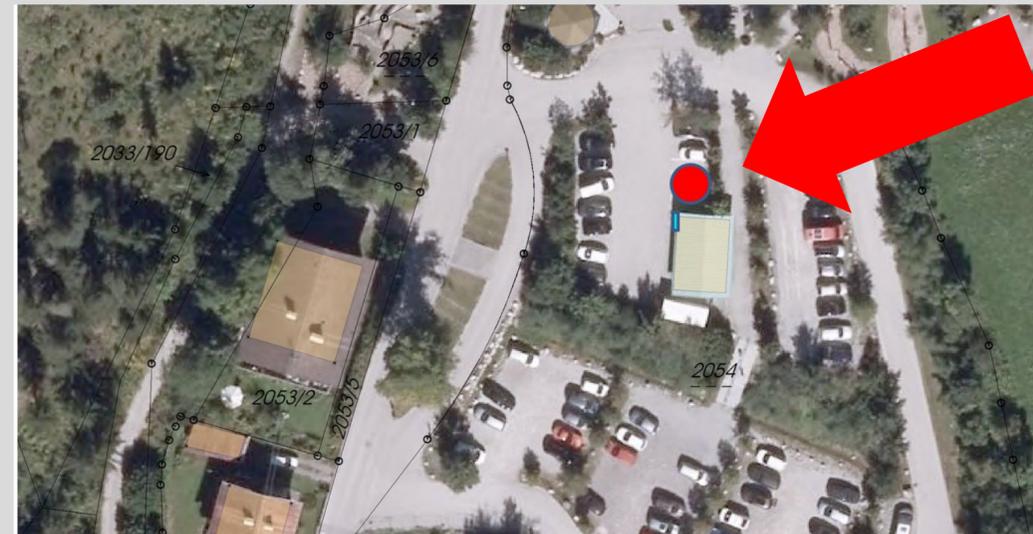


Am 16.11.2022 wurden die neu errichteten E-Ladestationen vom IKB-Vorstandsvorsitzenden DI Helmuth Müller offiziell der Gemeinde übergeben.

E-Ladestationen - unsere 4 Standorte



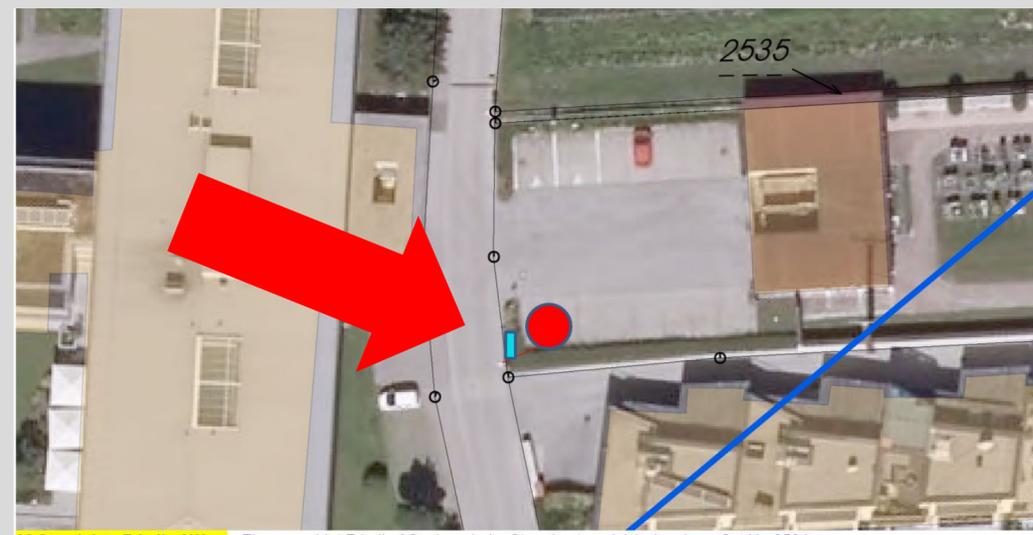
01 Standort Gemeindeamt - Einzugsgebiet Dorzentrum Gemeindeamt Stromkasten an der Westgrundgrenze Gst.Nr. .64/1



04 Standort Parkplatz Karwendelpark - Erholungsgebiet Eingang Halltal Schaltkasten ist direkt im WC Gebäude Gst.Nr. 2054



Standort - Sportplatz Einzugsgebiet Sportareal - ein Stromkasten ist in unmittelbarer Nähe Gst.Nr. 2033/186



02 Standort Friedhof West - Einzugsgebiet Friedhof Seniorenheim Stromkasten gleich daneben Gst.Nr. 2534

E-Ladestationen



Zuschuss zur Abfederung der Teuerungswelle

**GEMEINDE ABSAM**
SOZIALAMT

 **Gemeinde Absam**
 6067 Absam · Dörferstraße 32

Bundeskanzleramt Österreich
Bundeskanzler Karl Nehammer, MSc.
Ballhausplatz 2
1010 Wien

Staatssekretär Florian Tursky, MSc, MBA.
buergerservice@bmf.gv.at

Bearbeiterin: Claudia
Ingenhaeff-Beerenkamp
Telefon: 05223-56489-212
Fax: 05223-56489-1212
E-Mail: sozialamt@absam.at
Zahl: D/20166/2022
Homepage: www.absam.at

Absam, am 22. August 2022

Anfrage zur zusätzlichen Verwendung der Mittel aus der Kommunalen Impfkampagne

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zur Abfederung der Teuerungen durch die starken Preiserhöhungen und der hohen Inflation möchte ich höflich anfragen, ob die Gemeinde Absam einen Teil der erhaltenen Mittel aus der Kommunalen Impfkampagne zur Unterstützung finanziell hilfsbedürftiger Bürger verwenden darf.

Die Gemeinde Absam beabsichtigt allen Gemeindebürgern, die bereits einen Heiz- und Energiekostenantrag beantragt und bewilligt bekommen haben, eine zusätzliche Hilfe in Form von EUR 250,-/Antrag zu gewähren. Somit würden die Gemeinde Absam zusätzlich zu der bereits beauftragten Impf-Werbung einen Teil der Mittel für diejenigen Personen und Familien zur Verfügung stellen, die in dieser schwierigen Zeit dringend Hilfe benötigen.

In der Hoffnung auf eine positive Antwort verbleibt

mit freundlichen Grüßen


Mst. Manfred Schaffner
Bürgermeister



Zuschuss zur Abfederung der Teuerungswelle

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 17.11.2022, auf Antrag des Bürgermeisters, zur Abfederung der Teuerungswelle den einmaligen Zuschuss von EUR 250,- zu gewähren.

Der Zuschuss gilt für alle in Absam mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen, welche berechtigt sind, den Heizkosten- und/oder Energiekostenzuschuss des Landes zu beziehen.

Bitte kommen sie dafür während unserer Amtsstunden mit ihrem Berechtigungsnachweis (Kontoauszug oder schriftliche Zusage des Landes über den Erhalt des Heizkosten- und/oder Energiekostenzuschusses) in das Sozialamt (1. Stock).

Für weitere Fragen wenden sie sich bitte an das Sozialamt der Gemeinde Absam (05223/56489-2 12 oder sozialamt@absam.at).



Unterbringung Asylwerber am Wiesenhof

Bürgermeister geht mit Bescheid gegen Zelte vor

Mit harten Worten kritisiert der Absamer Ortschef das Zeltlager des Bundes bei der Polizeischule. Jetzt wird eine Lösung gesucht.

Absam – Die 16 Flüchtlinge, die am Dienstag am Absamer Wiesenhof (Polizeischule) eingetroffen sind, haben die ersten Nächte in den Zelten verbracht. „Gemütlich ist das nicht“, kritisiert der Absamer Bürgermeister Manfred Schaffner (SPÖ): „In der Nacht wird's schon empfindlich kalt, und diese Zelte sind trotz kleiner Öfen keineswegs wetterfest.“ Nicht auszudenken, wenn das eigentlich noch feine Herbstwetter umschlägt. „Im Vorjahr hatten wir hier Mitte Oktober 40 Zentimeter Schnee.“ Unwürdig sei das, so der Absamer Ortschef. „Selbst das Vieh bringen wir von den Almen in Ställe.“

Aber am Freitag müsste es mit dem „unwürdigen Schauspiel“ ohnehin vorbei sein. Das geht zumindest aus dem Bescheid hervor, den Schaffner der zuständigen Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen (BBU) noch am Dienstag übermittelt hat: „Und der beinhaltet, dass die Zelte laut Tiroler Bauordnung binnen drei Tagen beseitigt werden müssen“, erläutert der Bürgermeister. „Weil verabsäumt wurde, eine Bauanzeige zu erstatten.“ Außerdem sei das Übernachten in Zelten in Tirol nur auf Campingplätzen oder beim Biwakieren in den Bergen erlaubt. Weiters betont der Bürgermeister, dass Rechtsmittel gegen seinen Bescheid „keine aufschiebende Wirkung haben“.

Die BBU gibt sich allerdings nicht geschlagen: „Wir gehen weiterhin davon aus, dass es sich bei der Aufstellung der Zelte nicht um eine bauliche Maßnahme handelt, und sehen daher keine Anwendbarkeit der Tiroler Bauordnung“.

sagt BBU-Sprecher Thomas Fussenegger: „Wir werden alle weiteren rechtlich möglichen Schritte setzen.“ Fussenegger beteuert, dass auch die BBU die Zelte lieber heute als morgen abbauen möchte, aber keine Wahl habe. „Weil wir weiterhin mehr Menschen aufnehmen müssen, als von den Bundesländern übernommen werden.“

Schaffner kritisiert nicht nur den Bund, sondern auch das Land Tirol: „Man hätte besser (auf die wieder steigenden Flüchtlingszahlen; Anm.) vorbereitet sein können.“ Er stehe bereits mit seinem Parteifreund, LHSv. Georg Dornauer, in Kontakt: „Es muss doch möglich sein, das für über 80 Personen ausgelegte Zeltlager durch Con-

tainer oder eine ähnliche Lösung zu ersetzen.“ Immerhin schaue in dieser Frage nicht nur Österreich, sondern ganz Europa nach Tirol.

Der Tiroler SP-Chef, seit Dienstag auch für das Flüchtlingswesen und die Tiroler Sozialen Dienste (TSD) zuständig, versicherte auf Anfrage der T7, dass er bereits intensiv auf der Suche nach festen Unterkünften für die in Absam untergebrachten Menschen sei. Heute will er sich hierzu mit der TSD-Legung treffen und ehestmöglich eine Alternative auf die Beine stellen. Dornauer bleibt dabei, dass er „keine Zelte“ in Tirol stehen haben wolle: „Ich unterstütze Bürgermeister Schaffner voll und ganz.“ Die Vorgangsweise des Bundes

des bezeichnet Dornauer als „gelinde gesagt ungeschickt“. Das will der LHSv. auch Innenminister Gerhard Karner (VP) heute in einem persönlichen Telefonat mitteilen: „Ich lasse diesen Druck so auf Tirol nicht aufbauen.“ Stattdessen werde er Karner eine „gute Zusammenarbeit“ anbieten.

Aber auch Dornauer wird kritisiert. Weil er erst am Freitag versprochen habe, mit ihm als Ressortverantwortlichen würde „kein Flüchtling in einem Zelt untergebracht“, ortet Dominik Oberhofer auch ein Versagen der TSD. Seit Monaten werde vom Land behauptet, dass es genug Unterkünfte gebe. „Wo sind diese jetzt?“, will Oberhofer wissen. (tom, mami)



Der Absamer Bürgermeister Manfred Schaffner (l.) mit seinem Bauleiter Wolfgang Stabinger beim Lokalauge im Zeltlager. Dieses will er jetzt per Bescheid abbauen lassen. Dem Bund bleiben drei Tage. Foto: rsk

BEZIRKSBLÄTTER TIROL • 27./28. OKTOBER 2022

Flüchtlingszelte in



Am Areal der Polizeischule in Absam wurden zwölf Zelte für je acht Personen aufgestellt. Foto: Kendlbacher

Am Gelände der Polizeischule Wiesenhof in Absam wurde ein Notquartier für geflüchtete Menschen aufgebaut.

VON MICHAEL KENDLBACHER

ABSAM. Auf einer grünen Wiese, angrenzend an das Polizeiausbildungszentrum Wiesenhof, sind seit letztem Donnerstag 12 Zelte für Flüchtlinge aufgeschlagen. Um die 100 Menschen sollen laut Angaben des Bundesministeriums dort untergebracht werden, die Geflüchteten können die Infrastruktur der Polizeischule nutzen. Bei dem errichteten Notquartier handelt es sich um eine „Notsituation“, man möchte eine Obdachlosigkeit so gut es geht vermeiden, sagte Thomas Fussenegger von der Bundesbetreuungsagentur (BBU). Dass weitere Zelte in Tirol aufgestellt

MEINBEZIRK.AT/HALL-RUM

Absam regen auf

werden, kann momentan nicht ausgeschlossen werden. Bei einem Lokalauge machten sich auch schon besorgte Anrainer ein Bild von der Situation und sprachen ihren Unmut aus.

„Standort ist Schnapsidee!“

Von der Vorgehensweise des Bundes zeigte sich Egm. Manfred Schaffner nicht erfreut – vor allem über die Tatsache, dass er vom Bund über gar nichts informiert wurde. Für Schaffner handle es sich bei dem errichteten Zeltlager um einen Schwarzbau, da nach Beginn der Aufbauarbeiten noch immer keine Bauanzeige in der Gemeinde eingegangen war. Die Gemeinde möchte nun juristisch prüfen, ob eine Genehmigung für das Notfallquartier notwendig ist. Zudem hält Schaffner das Areal des Wiesenhofs für sehr ungeeignet, da die nötige Infrastruktur fehlt und nicht sicher ist, ob die Zelte die Schneelast des kommen-

den Winters überhaupt tragen können. Hinzu kommt, dass noch unklar ist, wer rein rechtlich die Verantwortung trägt. Sollte die Gemeinde hier zum Zug kommen, möchte der Bürgermeister ein Benützungsverbot aussprechen. Bei der Bezirkshauptmannschaft habe man bereits Bericht erstattet. „An diesem Standort ein Zeltlager zu platzieren, ist eine Schnapsidee! Wenn ich mir diese Zelte so anschau, halten die keine zehn Zentimeter an Schneelast aus. Es ist eine exponierte Lage, zudem gibt es kaum eine Busverbindung, keine Sanitäranlagen, kein Lebensmittelgeschäft und keinen Arzt. Es stellt sich die Frage, wer diese Menschen rund um die Uhr betreut“, so Schaffner, der auf Alternativen wie das Postverteilerzentrum in Hall verweist. Auf Nachfrage bei der Bundesbetreuungsagentur heißt es, dass sie für die Betreuung zuständig sei. „Der Bürgermeister von Absam

hat vollkommen Recht, dass diese Situation nicht sein müsste, aber dazu müsste das Land jetzt die Zügel in die Hand nehmen. Wir dürfen von der Grundversorgungsvereinbarung nur mit Zustimmung des Landes etwas tun, daher hoffe ich sehr, dass Herr Dornauer (SPÖ) auf seine Worte schnellstens Taten folgen lässt“, so Fussenegger abschließend.

VIDEO ZUM BEITRAG

 Einfach QR-Code scannen, den Beitrag online lesen und Video ansehen!



Unterbringung Asylwerber am Wiesenhof

Trotz Bescheid stehen Zelte noch

Auch nach der Verlegung der Flüchtlinge besteht der Bürgermeister auf dem Zeltabbau.

Absam – Die Flüchtlingszelte, die am Gelände der Polizeischule Wiesenhof in Absam errichtet wurden, seien abzubauen und der ursprüngliche Zustand wiederherzustellen. Das war Inhalt des Bescheids, den der Absamer Bürgermeister Manfred Schaffner bereits am 25. Oktober per Mail der zuständigen Bundesagentur für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen (BBU) übermittelte. „Und zwar binnen drei Tagen“, bekräftigte vor einer Woche der Dorfchef. Geschehen ist aber – nichts, „die Zelte stehen noch immer“, sagt Schaffner.



Bürgermeister Manfred Schaffner beim Lokalaugenschein am Absamer Wiesenhof. Sein Bescheid zum Abbau der Zelte blieb bislang ohne Wirkung. Der Ortschef besteht aber auf deren Entfernung. Foto: Falk

Auch wenn die zwölf Flüchtlinge nach zwei Nächten in den Zelten in die Kufsteiner Notschlafstelle übersiedelt wurden, besteht der Bürgermeister weiterhin auf dem Abbau: „Ich muss, weil die Tiroler Bauordnung nicht eingehalten wurde“, erläutert Schaffner: „Alles andere wäre ein Amtsmissbrauch.“

Der Dorfchef bemängelt vor allem, dass keine Bauanzeige gemacht wurde. Schaffner erhielt mittlerweile auch eine Erklärung, warum sein Bescheid von der BBU bislang scheinbar ignoriert wurde. Offenbar zählt nicht die Mail, sondern der Brief mit

dem Bescheid. „Und der ist angeblich noch nicht in Wien eingetroffen.“

Wie berichtet, wurden die Zelte für gut 80 Personen vor knapp zwei Wochen von der BBU am Wiesenhof errichtet. Die Bundesagentur begründete den Schritt mit der Sä-

migkeit der Bundesländer bei der Aufnahme von Flüchtlingen. In einer ersten Reaktion auf Schaffners Abbruchwunsch bezweifelte ein BBU-Sprecher die Zuständigkeit der Bauordnung, da die Aufstellung der Zelte keine bauliche Maßnahme sei. (tom)

Leitartikel

Das Gezerre um Quartiere nervt

Der starke Zustrom von Hilfe- und Schutzsuchenden nach Österreich war vorhersehbar. Die Regierungen in Bund und Land aber haben die Warnungen der Experten monatelang ignoriert. Jetzt stehen sie unter Zugzwang.

Von Mario Zenhäusern

Die aktuelle Flüchtlingskrise erinnert fatal an die Jahre 2015 und 2016. Damals überforderte der gewaltige Ansturm von Hilfesuchenden die Regierungen auf Bundes- und Landesebene. Die SPÖ-ÖVP-Koalition in Wien schwenkte von Hilfsbereitschaft auf Abschottung, wollte den ungewollten und illegalen Zustrom gar mit einem Zaun beziehungsweise einem „Türl mit Seitenteilen“, wie SP-Bundeskanzler Werner Faymann das Konstrukt bezeichnete, regulieren. Der Plan scheiterte ebenso wie die später von VP-Kanzler Sebastian Kurz vollmundig verkündete Schließung der Balkanroute. Das Gegenteil ist der Fall: Noch immer stellt die große Zahl an Flüchtlingen,

die sich von Griechenland aus über die Balkanstaaten in Richtung Norden aufmachen, das größte Problem dar.

Die Zuspitzung der Lage war vorhersehbar. Bereits im Sommer 2022 warnten Experten der Fremden- und Grenzpolizei vor dieser neuen Welle. Schon damals wurden im Osten Österreichs, vor allem im Burgenland, täglich Hunderte Personen nach einem illegalen Grenzübertritt aufgegriffen. Umso erstaunlicher ist die Nicht-Reaktion im Land. Statt sich auf den Ansturm vorzubereiten und entsprechende Quartiere bereitzuhalten, passierte – nichts! Und wieder sind die Verantwortlichen überfordert.

Zwar haben alle Bundesländer zugesichert, sich an einvernehmlich fixierte Unterbringungsquoten zu halten. In Wahrheit tun

das aber nur das Burgenland und Wien, alle anderen liegen weit unter den vereinbarten Zahlen. Schlusslicht ist Tirol: Knapp 5000 statt der festgelegten 7785 Flüchtlinge sind aktuell hierzulande untergebracht, was einer Quotenerfüllung von etwas mehr als 63 Prozent entspricht. Das ist kein Ruhmesblatt!

Das unwürdige Gezerre um Quartiere für die Gestrandeten nervt. In Tirol, in ganz Österreich. Die Menschen haben derzeit ganz andere Probleme – von der Inflation über die Energieversorgung bis hin zum nicht mehr leistbaren Wohnraum. Sie wünschen sich eine Politik, die Probleme löst, nicht vor sich herschiebt – auch wenn es um Flüchtlinge geht. Die neue Landesregierung in Tirol ist deshalb gut beraten, die Schwierigkeiten bei der Flüchtlingsunterbringung rasch zu

beseitigen. Jetzt müssen Anton Mattle, Georg Dornauer und Co. zeigen, dass ihre Ankündigungen mehr sind als nur leere Worte.

Letztlich ist auch die schwarz-grüne Bundesregierung gefordert. Die derzeitige Debatte spielt in erster Linie den Freiheitlichen in die Hände. Und das kann den ÖVP-Granden nicht gefallen, schon gar nicht der mächtigen niederösterreichischen Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, die im Frühjahr eine Landtagswahl zu schlagen hat.

Lesen Sie dazu mehr auf Seite 11

mario.zenhausern@tt.com



Unterbringung Asylwerber am Wiesenhof

Nachrichten | 11

„Zelte erwecken Eindruck von Asylkrise, die es so nicht gibt“

Maria Katharina Moser, Direktorin der evangelischen Diakonie, ortet eine „Unterbringungskrise“, aber keine Flüchtlingskrise.

Wien – Für Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser ist die aktuelle Flüchtlingssituation nicht mit 2015 vergleichbar. „Wir haben keine Krise von Menschen, die wirklich in Österreich um Asyl ansuchen“, sagte sie am Sonntag in der Pressestunde des ORF. Vielmehr handle es sich um eine „Unterbringungskrise“.

Fakt sei aber, dass nicht ausreichend Flüchtlinge in die Landesversorgung übernommen werden. „Da sind die Länder in der Pflicht.“ Die Hilfsorganisationen würden bereitstehen. Das System in Österreich sei aber kompliziert, etwa, was die vom Bund festgelegten Tagsätze für die Unterbringung betrifft. Diese seien vom Bund zwar erhöht worden. Nun müsse das aber noch durch alle Landtage. „Das ist eine Schraube, an der wir drehen können“, so Moser.

Die aufgestellten Zelte seien dem „Kalkül“ des Innenministeriums geschuldet, die Länder dazu bewegen zu wollen, Menschen zu übernehmen. Das sei zum Teil zwar erfolgreich, aber die Bilder erwecken den „Eindruck einer

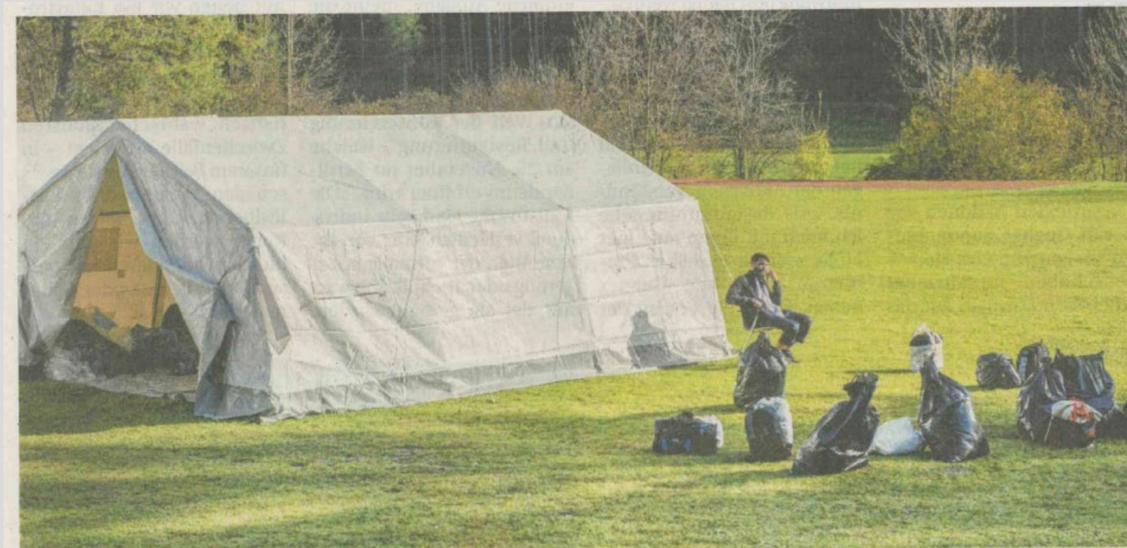


Das Innenministerium will mit dem Aufstellen von Flüchtlingszelten den Druck auf die Bundesländer erhöhen, Menschen zu übernehmen, sagte die Direktorin der Diakonie, Maria Katharina Moser. Foto: APA/Schaminger

Asylkrise, die es so nicht gibt“. Denn viele der Menschen wollen weiterziehen, argumentiert Moser und plädierte dafür, Arbeitsmigration und Asyl auseinanderzuhalten.

Ein Problem laut Moser ist auch, dass viele Ukraine-Vertriebene derzeit in die Grundversorgung kommen, weil sich viele Österreicher angesichts der Teuerung die Zur-

verfügungstellung von Privatquartieren nicht mehr leisten könnten. „Hier müssen wir schnell handeln, sonst bekommen wir ein strukturelles Problem“, so Moser. (APA)



Der Abbruchbescheid für die Zelte am Gelände der Polizeischule in Absam wird jetzt mit juristischen Mitteln bekämpft. Foto: Falk

Streit um Zelte beschäftigt Gericht

Absam – Nach knapp einer Woche ist der Abbruchbescheid für die Absamer Flüchtlingszelte doch noch in Wien eingetroffen. Die Bundesbetreuungsagentur (BBU), die für die Zelte verantwortlich ist, gibt sich allerdings nicht geschlagen. BBU-Sprecher Thomas Fussenegger hat gegenüber der APA bereits rechtliche Schritte gegen den Bescheid des Absamer Bürgermeisters Manfred Schafferer angekündigt. Eine Beschwerde richtet sich gegen den Bescheid an

sich, die zweite gegen die im Bescheid enthaltene Aberkennung der aufschiebenden Wirkung. Entscheiden muss das Landesverwaltungsgericht. Und das soll schnell passieren, verspricht LVwG-Präsident Christoph Burt-scher.

Bürgermeister Schafferer will jedenfalls „kein langes Tamtam mehr. Das sollen sich jetzt die Anwälte ausmachen.“ Wichtig sei vor allem, dass keine Menschen in den Zelten wohnen müssen. Wie berichtet, wurden 16 Flücht-

linge in der Vorwoche vom Zeltlager nach Kufstein verlegt. Kein Interesse hat der Ortschef an einer weiteren Eskalation der Auseinandersetzung, zumal er dann in eine groteske Situation geraten könnte und als karenzierter Polizist mit Polizeihilfe den Abbau der Zelte am Gelände der Polizeischule erzwingen müsste. „Aber daran will ich gar nicht denken“, sagt Schafferer, der sich in seinem Abbruchbescheid auf die Tiroler Bauordnung beruft.

Die BBU betont weiterhin, dass die Unterbringung von Asylwerbern in Zelten derzeit ohne Alternative sei: weil die Bundesländer zu wenig Quartiere bereitstellen würden und die BBU-Unterkünfte ausgelastet seien.

Dazu fällt Schafferer eine Lösung ein. Dabei denkt der Ortschef an das Verteilerzentrum der Post in Hall, das mittlerweile nach Vomp übersiedelt ist. „Hier würden 18.000 Quadratmeter zur Verfügung stehen“, meint der Bürgermeister. (TI, APA)

Unterbringung Asylwerber am Wiesenhof

BEZIRKSBLÄTTER TIROL • 09./10. NOVEMBER 2022

Zeltlager in

Am Freitag wurde das Zeltlager in Absam abgebaut, zuvor übernachteten dort ein weiteres Mal 30 Menschen.

VON MICHAEL KENDLBACHER

ABSAM. In der Thematik um die aufgestellten Asylzelte beim Polizeiausbildungszentrum Wiesenhof in Absam gibt es brisante Neuigkeiten. Nachdem der Absamer Bgm. Manfred Schafferer am Montag per Bescheid gefordert hatte, die Zelte binnen drei Werktagen abzubauen, hat die Bundesbetreuungsagentur (BBU) dagegen eine Beschwerde eingelegt. Doch zur Überraschung aller kamen vergangenen Donnerstag 30 weitere Asylwerber von Oberösterreich nach Absam und übernachteten dort eine Nacht bei eisiger Kälte in den Zelten. Bis Freitagnach-

mittag harrten die Flüchtlinge bei Schnee, Kälte und Regen aus und wurden dann nach Kufstein in ein festes Notquartier gebracht. „Die Zelte wurden jetzt abgebaut, weil wir uns an dem Bescheid vom Bürgermeister schon halten müssen, auch wenn wir dagegen Beschwerde eingelegt haben. Die Beschwerde wurde aber bis heute Freitag nicht entschieden und deswegen müssen wir hier Folge leisten“, so Thomas Fussenegger von der Bundesbetreuungsagentur, der hofft, dass man künftig die Zelte nicht mehr braucht, weil die Bundesländer nun genug Menschen in ihre Obhut aufgenommen haben.

Turnsaal als Notlösung

„Die Zelte wurden am Freitag zum Glück abgebaut. Ob das mein Bescheid bewirkt hat oder die Vernunft, das sei jetzt dahingestellt. Wichtig ist mir,

MEINBEZIRK.AT/HALL-RUM

Absam abgebaut



Am Freitagvormittag standen die 30 Asylwerber auf dem Polizeigelände in Absam im strömenden Regen.

Foto: Kendlbacher

dass bei uns niemand mehr in Zelten schlafen muss“, so Bgm. Manfred Schafferer. Als weitere alternative Unterbringung für die Flüchtlinge wurde laut BBU der Turnsaal der Polizeischule in Betracht gezogen. „Wir haben heute beim Turnsaal eine Feuerbeschau gemacht und haben festgestellt, dass der Turnsaal derzeit nicht für die Unterbrin-

gung von Personen geeignet ist. Zuvor müssen dort einige technische Sachen rund um den Brandschutz und Fluchtwege gemacht werden“, so der Ortschef, der auch den Turnsaal als nicht geeignet befundet, weil dieser sich nicht gut heizen lässt. Vonseiten der BBU möchte man die geforderten Auflagen bezüglich des Turnsaals erfüllen, um eine

weitere Unterbringungsmöglichkeit zu schaffen.

Präsident kritisiert Zelte

Der Bundespräsident Alexander Van der Bellen hatte am Donnerstag die Unterbringung von Flüchtlingen in Zelten kritisiert. „Menschen, die gezwungen sind, ihr Land aus unterschiedlichen Gründen zu verlassen, müssen in Österreich bis zur Klärung ihres Aufenthaltsstatus menschenwürdig untergebracht und vor allem auch angemessen betreut werden. Wir können das besser, als dürftige Zelte aufzustellen“, schrieb er auf der Internetplattform Twitter. Asylsuchende aus Indien, Tunesien oder Marokko hätten laut Innenminister Gerhard Karner (ÖVP) nahezu keine Chance, einen positiven Asylantrag zu erhalten. Am Montag hatte Karner das Aufstellen von Zelten zur Unterbringung von Flüchtlingen verteidigt.

Verein gegründet - Absam-Dorfchronik



Straßenbauprojekte mit Sanierung von Kanal- und Wasserleitungen

Kosten Straßenbau:
2021 → € 954.451,-
2022 → € 584.500,-



Kosten Kanalbau:
2021 → € 209.900,-
2022 → € 228.500,-

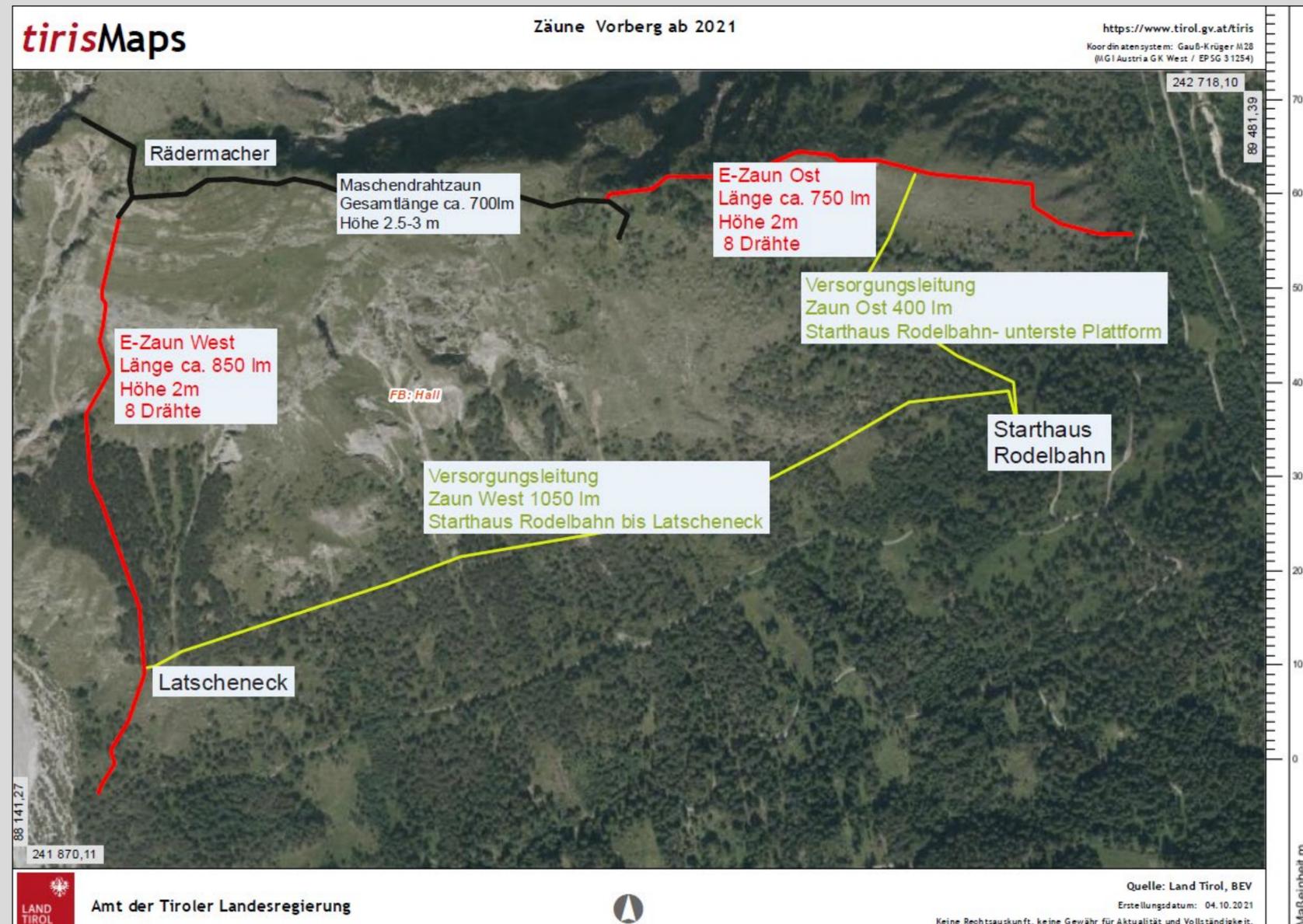
Kosten Wasserleitungsbau:
2021 → € 446.000,-
2022 → € 441.600,-





Laufende Projekte

Absamer Vorberg



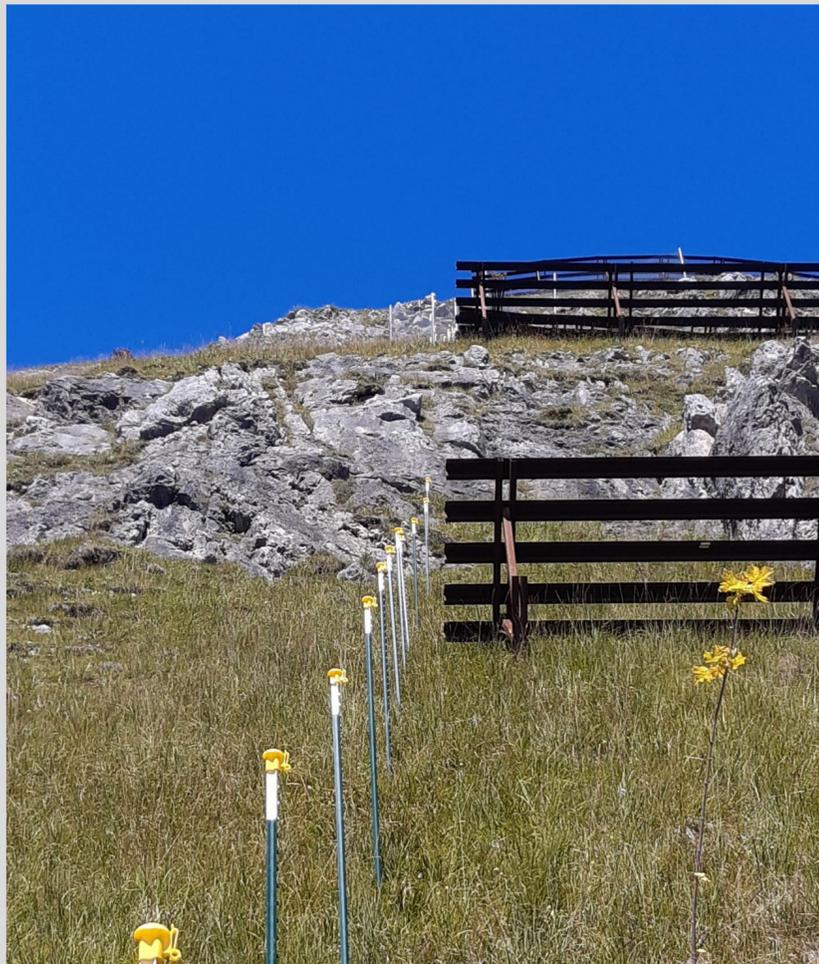
Projektdauer: 15 Jahre (bis 2029)
Kosten: 3 Millionen Euro,
 (bisher 1,9 Millionen)
 größtenteils Lawinen-
 verbauungen

Aufteilung: 85% Bund- u. Land
 15% Gemeinde

Aufforstung: 27.200 Pflanzen
 heuer geplant 6200

Wildleitzaun: € 140.000.--

Absamer Vorberg



Bericht der Bezirksforstinspektion 2022:
Wildtierverschiss gering, 3 % bei Nadelhölzern, 5 % bei Laubhölzern

Schutzwaldpreis für Projekt Vorberg nach Waldbrand



**KÄRNTNER
FORSTVEREIN**

Aktiv für den Wald.



Schutzwaldpreis
Helvetia

Preisverleihung

PERSÖNLICHE
EINLADUNG



**ARGE
ALPENLÄNDISCHER
FORSTVEREINE**

Der Schutzwaldpreis-Helvetia wird 2023 zum sechzehnten Mal vergeben. Mit diesem Preis werden beispielhafte Projekte zur Erhaltung und Verbesserung des Bergwaldes im Alpenraum und zur Sensibilisierung für die Schutzwaldthematik gewürdigt. Dieses Jahr wird die Verleihung vom Kärntner Forstverein ausgerichtet.

Die Arbeitsgemeinschaft Alpenländischer Forstvereine (ARGE) besteht seit 1981, ihre Mitglieder sind die Forstvereine Bayern, Graubünden, St. Gallen, Südtirol, Tirol, Vorarlberg, Kärnten und Liechtenstein. Durch gemeinsame Projekte und den Austausch von Erfahrungen wollen sie die Zukunft des Bergwaldes als naturnahen Lebensraum in den Alpen sichern.

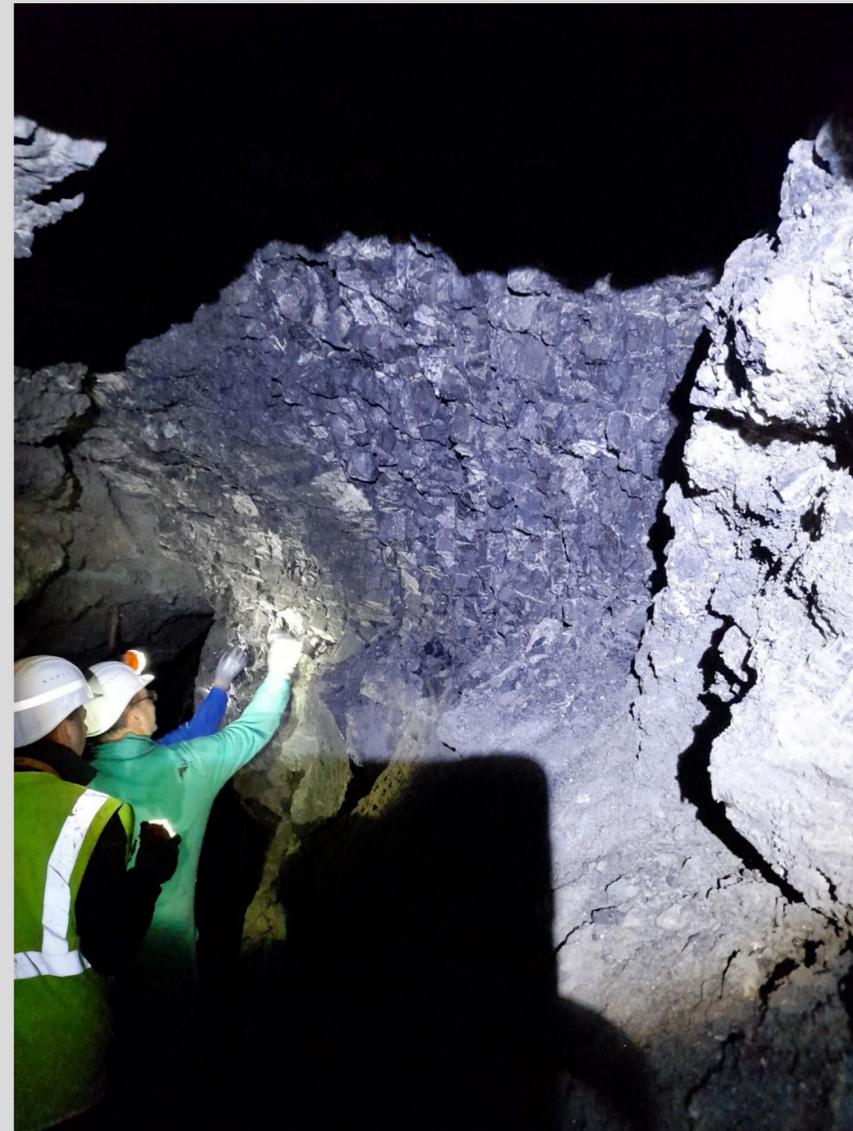
Weitere Infos unter arge.forstvereine.eu



Mit freundlicher Unterstützung:



Jährliche Befahrung Salzbergwerk



Investitionen Alpengasthaus St. Magdalena



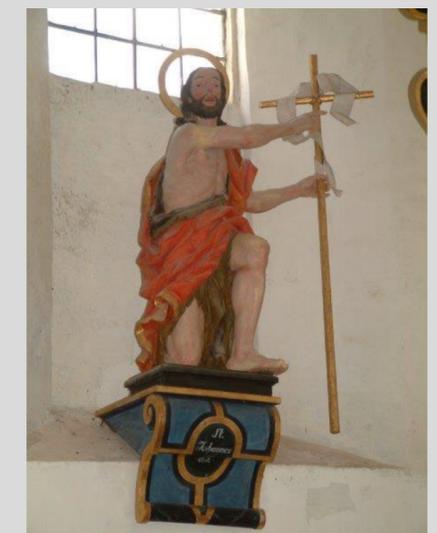
Investitionen fertiggestellt
ca. EUR 853.000,-



Investitionen Alpengasthaus St. Magdalena



Investitionen Alpengasthaus St. Magdalena



Neuer Glockenstuhl St. Magdalena



Neuer Glockenstuhl St. Magdalena



Am 28.10.2022 wurde auf Initiative von Charly Munter und Egon Riedmüller der überarbeitete Glockenstuhl unter Mithilfe des Gemeinde-LKW (Thomas Wirtenberger) eingebaut.

Vielen Dank!



Vorschau

Villa Benedikta



ARGE STUDIOLOIS + architekten iris reiser

S - LOIS

ARCHITECTUR
FRANZ FISCHER STR. 5, A-8020 BJK
+43 (0) 512 32 42 23
TEAM@STUDIOLOIS.IO

architekt iris reiser

ir

höttinger gasse 12, A-8020 innsbruck
+43 (0) 512 89 03 54
architekt@irreiser.at

KOMMISSIONAR
GEMEINDE ABSAM
BM MST.MANFRED SCHAFERER
DÖRFERSTRASSE 32
8007 ABSAM

PROJEKT
ERWEITERUNG UND SANIERUNG
VILLA BENEDIKTA
FANGGASSE 9
8007 ABSAM

VORENTWURF

Planungsdatum: 20.07.2022
Planungsnummer: 13.1 VBA_VE 01

Deckblatt

PV-Anlagen auf gemeindeeigenen Gebäuden



Symbolfoto

Bauhof Fahrzeug - Holder



Symbolfoto

Feuerwehr Fahrzeug LAST (Versorgungs-Fahrzeug) 2025



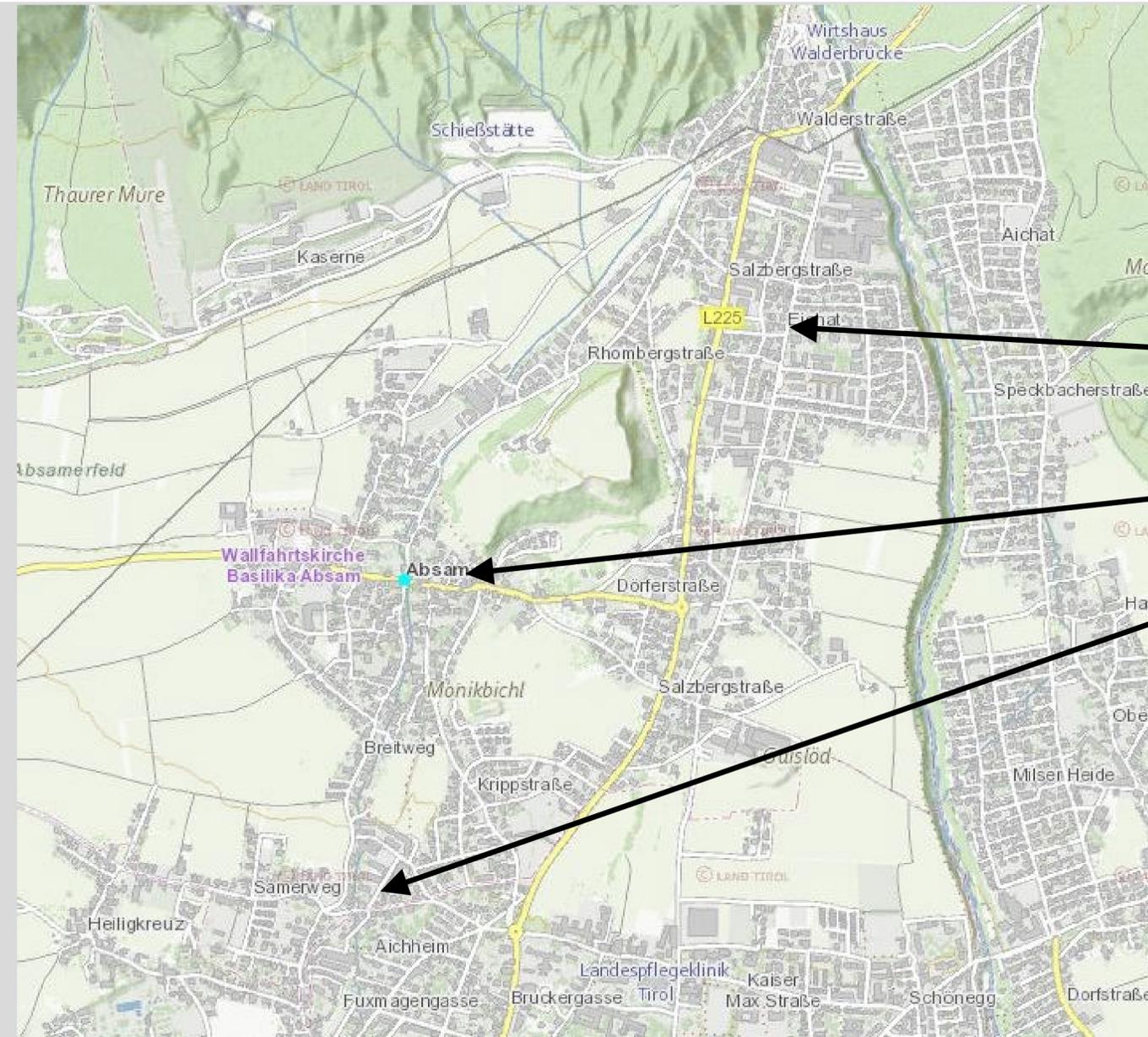
Symbolfoto

Küchensanierung Haus für Senioren 2024



Symbolfoto

Müllsack-Ausgabe-Automaten



3 Standorte:

Andreas-Hofer-Straße

Gemeindeamt

Im Tal

Kreativwettbewerb: Design für neue Bürgerkarte



Zutrittsystem Recyclinghof und Grünschnittplatz



Symbolfoto



Symbolfoto

Trinkwasserkraftwerk – neue Studie durch Energie Tirol



Amtsgericht SID2022121218463
Informationen unter: amtssignatur.tirol.gv.at

Gemeinde Absam
Bürgermeister Mst. Manfred Schafferer
per E-Mail an: sekretariat@absam.at

Amt der Tiroler Landesregierung
Wasser-, Forst- und Energierecht

Martina Neumeister
Heiligeiststraße 7
6020 Innsbruck
+43(0)512/508-2495
wasser.forst.energierecht@tirol.gv.at
www.tirol.gv.at

Informationen zum rechtswirksamen Einbringen und
Datenschutz unter www.tirol.gv.at/information

Geschäftszahl – beim Antworten bitte angeben
IIa1-E-23.018/494-2022
Innsbruck, 21.12.2022

**Beratungsförderung für Trinkwasserkraftwerke;
Gemeinde Absam;
Förderzusage für Förderstufe 2 – Vor-Ort-Begehung und Bericht**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Sie haben ein Ansuchen um eine Beratungsförderung des Landes im Rahmen der Landesförderaktion „Beratungsförderung für Trinkwasserkraftwerke“ gestellt.

Die Wasser Tirol - Ressourcenmanagement-GmbH hat im Rahmen der Stufe 1 der Beratungsförderung ein relevantes Umsetzungspotenzial festgestellt und die Durchführung einer Vor-Ort-Begehung empfohlen (= Förderstufe 2).

Ich darf Ihnen mitteilen, dass die Förderung für die Stufe 2 (Vor-Ort-Begehung und Bericht) hiermit bewilligt wird.

Um dieses zusätzliche Beratungsangebot in Anspruch zu nehmen, haben Sie einen Selbstkostenanteil in Höhe von EUR 650,- zu tragen.

Dieser Selbstkostenanteil ist auf das Konto der Wasser Tirol - Ressourcenmanagement-GmbH bei der Hypo Tirol Bank – IBAN AT78 5700 0300 5555 0562 – binnen vier Monaten (gerechnet vom Datum der Förderzusage) zu überweisen.

Allgemeiner Hinweis:

Gemäß § 3 Tiroler Fördertransparenzgesetz, LGBl. Nr. 149/2012 idGF, werden personenbezogene Daten zu ausbezahlten Förderungen dem Landtag übermittelt und auf der Internetseite des Landes Tirol für die Dauer von zwei Jahren veröffentlicht.

Zur Wahrung der berechtigten Interessen des Landes Tirol, insbesondere zur Vermeidung von Doppelförderungen, werden die im Rahmen der Förderungsabwicklung verarbeiteten personenbezogenen Daten gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO an die Transparenzdatenbank des Bundes übermittelt.

Es wird darüber hinaus darauf hingewiesen, dass im Rahmen von Gebarungsprüfungen der Rechnungshof gemäß § 3 Rechnungshofgesetz, BGBl. Nr. 144/1948 idGF sowie der Landesrechnungshof gemäß § 5 Tiroler Landesrechnungshofgesetz, LGBl. Nr. 18/2003 idGF, befugt sind, von allen ihrer Prüfzuständigkeit unterliegenden Dienststellen, Unternehmen, sonstigen Einrichtungen und Rechtsträgern alle erforderlich erscheinenden Auskünfte und die Übermittlung von Akten und sonstigen Unterlagen zu verlangen und in diese Einschau zu nehmen. Die Prüfberichte des Rechnungshofes bzw. des Landesrechnungshofes werden nach der parlamentarischen Behandlung veröffentlicht

Für die Landesregierung:
Dr. Wolfgang Nairz



Symbolfoto

Mobilitätskonzept für Verkehrsentslastung



GEMEINDE ABSAM

MOBILITÄTSSTERNE 2022

Mobilitätsauszeichnung des Landes für außerordentliche Leistungen von Gemeinden zur Förderung umweltfreundlichen Mobilitätverhaltens

MOBILITÄTSSTERNE 2022 – ABSAM



ABSAM ★★



Abbildung 1: Ortszentrum in Absam mit Tempo 30 auf der Dörfelstraße sowie Beschilderung der Radrouten.

Allgemeine Beschreibung

Bevölkerung	2.335
Fläche / Dauersiedlungsraum	51,9 km ² / 5,3 km ²
Bezirk	Innsbruck-Land
Seehöhe	632 m

Beschreibung

Die am Südfuß des Karwendels am Ausgang des Halltales befindliche Gemeinde besteht aus mehreren Siedlungseinheiten: das Haufendorf Absam mit dem Siedlungskern entlang der Dorfstraße, das mit der Stadt Hall verflochtene Villenviertel und das große seit der zweiten Hälfte des 20. Jh. expandierende Siedlungsgebiet von Eichat entlang der Salzbergstraße. Dieser mit eigener Schule und Pfarre ausgestattete Ortsteil basiert auf der Ansiedlung von Swarovski-Optik im Jahre 1947. Im Zusammenhang mit dem Haller Salz, das auf Absamer Gemeindegebiet abgebaut wurde, entwickelte sich schon früh eine von Bergbau, Handwerk und seit dem 19. Jh. Industrie getragene Wirtschaftsstruktur. Untrennbar mit Absam ist der berühmteste in das 18. Jh. zurückreichende Marien-Wallfahrtsort Tirols verbunden. (Quelle: <http://tirol.tias.lubk.ac.at/>)

Nächtigungen Tourismus	26.645 (2019)
------------------------	---------------

MOBILITÄTSSTERNE 2022 – ABSAM



MOBILITÄTSPROFIL 2022

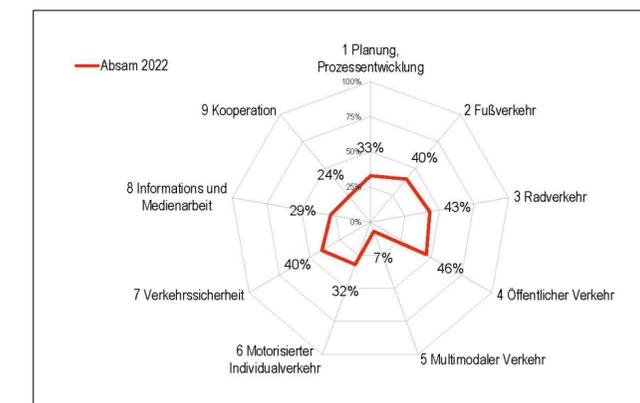


Abbildung 2: Mobilitätsprofil der Gemeinde Absam (2022)

Im Mobilitätsprofil der Gemeinde Absam sind die Bereiche öffentlicher Verkehr (46%) und Radverkehr (43%) am weitesten ausgeprägt. Beim Radverkehr ist die weitgehende Umsetzung des auf Planungsverbandsebene erstellten Konzepts, z.B. durch die Tempo 30 Beschränkung auf der Landesstraße im Ortskern, dafür ausschlaggebend. Beim öffentlichen Verkehr die gute Abdeckung des Siedlungsgebiets mit Haltestellen, welche wiederum über eine gute Bedienqualität mit häufigen Abfahrten verfügen. Potential gibt es unter anderem noch beim Thema multimodaler Verkehr (7%). Hier wären beispielsweise ein e-Carsharing oder – sofern dafür geeignete Stellen vorhanden sind – Fahrradabstellanlagen in der Nähe von zentralen ÖV-Haltestellen zu nennen.

Insgesamt resultiert daraus ein Umsetzungsgrad von 32% und eine Bewertung mit zwei Mobilitätssternen.



Feste, Kulturelles & Feiern

Jungbürgerfeier



Ehrenbürgerfeier Altbürgermeister Arno Guggenbichler



Olympiaempfang Lukas Greiderer



Olympiaempfang Lukas Greiderer



Medaillengewinner bei Welt- und Europameisterschaften

Bernhard
Reitshammer:
Bronzemedailien
Bei EM in
Rom und Kasan
(Schwimmen)



Rebecca Köck:
Silbermedaille
bei WM in
Changwon
(Sportschießen)



Absamer Dorffest 2022



2 Tage
100% Power



GEMEINDE  ABSAM

Absamer Dorffest 2022



Absamer Dorffest 2022



GEMEINDE  ABSAM



Ehrungen – Lawinenkommission



Verdienstzeichen der Gemeinde Absam an Fritz
Pöchhacker

und

posthum an Klaus Voigt

Ehrungen – Tag des Ehrenamtes



Peter Kaltenbrunner,
Paula Andergassen,
Walter Geisler,
Marion Runggatscher,
Reinhold Metz,
Regina Saurer,
Christian Luschin
und Martha Göschl

Ehrungen für ausgeschiedene Gemeinderäte



Ausgeschiedene Gemeinderäte:

Cattani Toaba
Matthias Einkemmer
Anna Weber
Simone Brenner und
Gabriel Neururer

Verdienstzeichen :

Eva Saurwein und
Philipp Gaugl

Bildernachweis:



Die Gemeinde Absam dankt für die Zurverfügungstellung der Bilder:

Alpenpark Karwendel

GemNova

Matthias Breit

Josef Sagmeister

Hartmut Gelmini

Österr. Bundesheer

Walter Wurzer

VS Dorf + Eichat

und den anonymen Bildgebern